

70. Bläsisacker (Büel)

Kategorie

Flurname (Flur).

Bedeutung

«Der Acker des Bläsi».

Bemerkungen

Im Jahr 1781 handelte es sich noch um Ackerland («c. ½ Jr. Baufeld» und «c. ¾ Jr. Baufeld»). Der Name scheint inzwischen in Vergessenheit geraten zu sein, das letzte Mal ist er 1918 bezeugt.

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 13_Gärtli; 32_Oberbüel; 41_Unterbüel-Ruechen.

Belege

- 1781: bläsis äkherle
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XIII.
- 1781: das Bläsis äkherle
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 114.
- 1802: Bläßes Acker
Helvetischer Kataster, Nr. 766 (Baufeld).
- 1870: Blasisacker
Vertrag vom 04.03.1870 betreffend Kohleausbeutung.
- 1918: Blasisacker [Waldparzelle 452]
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil. In: Staatsarchiv des Kantons St.Gallen.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

«Der Acker des Bläsi».

Wie schon der erste Beleg (1781) nahelegt, dürfte es sich um eine Zusammensetzung aus dem Personennamen Bläsi und dem Grundwort Acker handeln.

Das Grundwort Acker geht auf althochdeutsch ackar, mittelhochdeutsch acker (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vgl. zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 25) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land. Die früher auch in unserem Gebiet grosse Anzahl Äcker verlangte eine entsprechend differenzierte Bezeichnung, häufig mit einem Personennamen.

Der Personenne Bläsi ist eine Kurzform für den Vornamen Blasius. Der Heilige Blasius war Bischof in Kapadokien und starb als Märtyrer zur Zeit des Kaisers Diokletian (287 n.Chr. enthauptet) (vgl. zu «Bläsi»: Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell, Band 2.1, 2013, S. 229).